

## Berlin-Film-Katalog stellt sich vor

Berlin-Film-Katalog ist ein **nicht-kommerzielles Projekt zur Erstellung einer kompletten Berlin-Film-Datenbank, kostenlos nutzbar im Internet**: Alle Filme, die (erkennbar, also nicht nur in irgendeinem Studio) in Berlin gedreht wurden oder in Berlin spielen, sollen erfaßt werden – mit detaillierten, überprüften und daher verlässlichen Stab- und Inhaltsangaben, mit Einordnungen und Kommentaren.

Jeder soll Berlin-Film-Katalog nutzen können. Und **jeder soll sich an der Erstellung von Berlin-Film-Katalog beteiligen, seine Einschätzungen, Vorlieben und Abneigungen mitteilen können**. Momentan, wo sich Berlin-Film-Katalog noch in der Vorbereitungsphase befindet, beispielsweise durch **Ergänzung und/oder Korrektur unserer Filmliste**, die auf der Website [www.berlin-film-katalog.de](http://www.berlin-film-katalog.de) zu finden ist.

Die Idee zu Berlin-Film-Katalog entstand aus zwei Beobachtungen heraus: **Zu den vielen Filmen, die in Berlin gedreht wurden und/oder in Berlin spielen, gibt es bemerkenswert wenige Informationen** (auch nicht im Internet, wo man oft Texte findet, die wortwörtlich von Website zu Website kopiert wurden – mit samt den Fehlern). Und **es wird eine immer kleinere Auswahl an Berlin-Filmen in den Kinos wie im Fernsehen gezeigt**. Dementsprechend wird das Filmbild der Stadt von immer weniger Werken geprägt. Und immer mehr Berlin-Filme, darunter auch bedeutende, geraten in Vergessenheit.

Deshalb und um zu zeigen, daß Berlin-Film-Katalog nicht nur auf Geld wartet, sondern bereits etwas tut, gibt es jetzt den **Jour fixe des selten gezeigten Berlin-Films**: Seit Juni 2012 wird **jeweils am zweiten Montag im Monat** im Weißenseer **Brotfabrikkino** eine Berlin-Film-Rarität präsentiert.



**Berlin-Film-Katalog**  
präsentiert:



# Zurück auf Los!

*Ein Film von und mit Pierre Sanoussi-Bliss*

Vom 9.-11. März 2020 um 18 Uhr  
im Brotfabrikkino

DAS CABINET DES  
DR. LARIFARI



**Beziehungsprobleme, Geldsorgen, Alltagsfrust sowie Künstlerträume, die nicht so recht reifen wollen. Homosexualität, HIV, erworbene Behinderung, Rassismus, Sucht und Tod.** – Der erste Film des Schauspielers Pierre Sanoussi-Bliss als Regisseur und Drehbuchautor quillt über vor „schweren“ Themen, aus denen andere jeweils ein abendfüllendes Drama machen. Der 1962 geborene Berliner verstand es jedoch, aus all dem eine Tragikomödie (oder heißt es heutzutage „Dramedy“?) zu formen, die weder oberflächlich noch deprimierend ist: Er zeigt **eine Gruppe schwuler (Lebens-) Künstler in einem noch nicht durchsanierten und -gentrifizierten Prenzlauer Berg, die sich von vielen Widrigkeiten und Tiefschlägen des Schicksals nicht unterkriegen lassen.**

Im Mittelpunkt steht natürlich Sam, die Figur, die sich Sanoussi-Bliss auf den Leib schrieb. Kritiker erkannten in ihr eine Fortführung des Orfeo, den er in Doris Dörries „Keiner liebt mich“ gespielt hatte, hier freilich angekommen im Alltag. Sanoussi-Bliss übertrug ihr auch gleich noch seine Leidenschaft für DDR-Schlagger, von denen er einige für den Film neu einsang.

So wenig er das Risiko scheute, man könnte ihm unterstellen, hier mehr oder weniger nur sich selbst zu spielen, schreckte ihn auch nicht die Gefahr, zu viele Funktionen gleichzeitig zu übernehmen. In der „taz“ vom 27.3.2001 attestierte Pamela Jahn: „Und sein Film beweist, dass solche Allmacht nicht automatisch im Desaster enden muss.“ Auch sonst gab es viele freundliche Kritiken, nachdem „Zurück auf Los!“ **vor genau zwanzig Jahren, auf der Berlinale 2000, seine Uraufführung gefeiert hatte** und gut ein Jahr später in die Kinos kam.

Sanoussi-Bliss würzte seinen von Thomas Plenert photographierten Film, der ursprünglich ausschließlich fürs Fernsehen gedacht gewesen war, mit Gastauftritten von Kollegen wie Michael Ande, Anja und Gerit Kling und Doris Dörrie. Heute erfreut er auch dadurch, daß er **Schwule nicht so zeigt, wie es mittlerweile zum neuen Klischee geworden ist:** Als dauerfröhliche vorbildliche Konsumenten, deren größte Sorgen das Ausrichten von Feiern, das Kostümieren und ihr Sexleben sind, da sie kaum ernsthafte Probleme haben. Auch in „Zurück auf Los!“ sind die Figuren Vergnügungen nicht abgeneigt – doch dies gerade, weil in ihren Leben so vieles alles andere als lustig, geil und glamourös ist.

Berlin-Film-Katalog präsentiert damit zum 93. Mal eine *Berlin-Film-Rarität des Monats* im Brotfabrikkino. Mehr zu dem Projekt unter [www.berlin-film-katalog.de](http://www.berlin-film-katalog.de)

**VORSCHAU: Unsere Berlin-Film-Rarität im April zeigen wir zwei Wochen später als üblich:** Vom 27.-29. April, jeweils um 18 Uhr, Hans-Dieter Grabes Dokumentation **Bernauer Straße 1-50 oder Als uns die Haustür zugenagelt wurde.** Sie entstand zum zwanzigsten Jahrestag des Mauerbaus 1981 und rekapituliert vor allem mit Hilfe von Zeitzeugen die dramatischen Ereignisse, die sich ab dem 13. August 1961 auf der Südseite der Bernauer Straße abspielten, deren Häuser im Ostsektor lagen, derweil sich der Bürgersteig vor ihnen in West-Berlin befand. Am 27. April in Anwesenheit von Hans-Dieter Grabe!



***Sanoussi-Bliss (...) hält die Balance zwischen Spott und Tragik, Tief- und Leichtsinn; er ist zwar sentimental, aber niemals larmoyant. Fast so echt wie das wirkliche Leben.***

***Axel Schock, Berliner Morgenpost vom 22. März 2001***

**Zurück auf Los!** – D 1999/2000 – 95 Min. – Farbe – R+B: Pierre Sanoussi-Bliss – K: Thomas Plenert – M: Stephan Kling – D: Pierre Sanoussi-Bliss, Matthias Freihof, Dieter Bach, Paul Gilling, Bart Klein

**Vom 9.-11. März 2020 um 18 Uhr (am 9. im Beisein von Pierre Sanoussi-Bliss und Matthias Freihof) im Brotfabrikkino, Caligariplatz 1, 13086 Berlin (Pankow/Weißensee, direkt an der Grenze zu Prenzlauer Berg).** Straßenbahn: M 2, 12, M 13, Bus: 156, 158. Haltestelle: Prenzlauer Allee/Ostseestraße. Eintritt 7,50, ermäßigt 6 Euro. [www.brotfabrik-berlin.de](http://www.brotfabrik-berlin.de)